

Dienstag, der 14.02.2017

Gießener Anzeiger

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

LOKALES SPORT POLITIK WIRTSCHAFT VERMISCHTES RATGEBER FREIZEIT MEDIATHEK ANZEIGEN ABO & SERVICE

Nachrichten Gießen

13.02.2017

Ökumenischer Gottesdienst in Gießen steht am Valentinstag unter dem Motto "Der Liebe wegen"



"Jedes Gemälde von mir ist ein Zeugnis der Liebe", sagt Barbara Heinish.

Das gilt natürlich erst recht für diesen Entwurf eines Liebespaares. Foto: Heinish

Barbara Heinish. Foto: Henning Goll/fotogoll.de

GIESSEN - (bl). Valentinstag gilt vielen als Fest für die Pralinen- und Blumenindustrie. Die Zahl der Valentins-Verweigerer, die den Kommerz im Vordergrund sehen, ist daher groß. Die Katholische Jugendzentrale, das Evangelische Dekanat und das Bildungswerk Oberhessen werfen am Dienstag einen anderen Blick auf den 14. Februar - und haben einen ökumenischen Gottesdienst, der um 18 Uhr in der Kirche St. Thomas Morus beginnt, unter das Motto "Der Liebe wegen" gestellt. Mit dabei ist auch die Künstlerin Barbara Heinisch. Im Interview mit dem Anzeiger verrät sie, wie viel Liebe in ihrer Kunst steckt.

- **ZUR PERSON**

Barbara Heinisch studierte ab 1969 bei Joseph Beuys, später als Meisterschülerin bei Karl Horst Hödicke. 1977 zeigte sie ihre erste Einzelausstellung und Performance. Zwei Jahre danach erhielt sie den Deutschen Kritikerpreis für ihr Konzept, die Malerei zum Ereignis werden zu lassen. Es folgten Einladungen unter anderem in die USA (Brooklyn-Museum, New York), Frankreich (ARC-Musée d'Art Moderne, Paris), Polen, Niederlande zu Performance-Festivals sowie zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland. Ab 1983 hatte sie mehrere Gast-Professuren in Kassel, Berlin, Mainz und Oslo inne. Ihre Werke sind in privaten sowie öffentlichen Kunstsammlungen zu finden.

Sie gestalten heute in der Kirche St. Thomas Morus einen Gottesdienst für Liebende und Verliebte mit. Was bedeutet Ihnen persönlich der Valentinstag?

Der Valentinstag ist für mich zu allererst ein spiritueller Tag der Erinnerung an die guten Taten für Liebespaare des Heiligen Valentin im zweiten Jahrhundert nach Christus.

Und welchen Stellenwert hat die Liebe in Ihrer Kunst?

Schon gegen Ende meines Kunststudiums 1977 kam ich zu der Erkenntnis: "Malen kommt von Liebe." Damit meine ich den Respekt und die Anerkennung des Anderen im transdisziplinären Prozess der Bildfindung und Gestaltung. Insofern ist jedes Gemälde von mir ein Zeugnis der Liebe.

Geplant ist eine Live-Performance? Warum wählen Sie diese Darstellungsform?

In der malerischen Vorführung des Themas sehe ich die Chance der intensiveren Vermittlung. Farben und Gesten werden vom Zuschauer darüber eher als Sprache verstanden.

Der Gottesdienst beschäftigt sich mit dem Thema "Verzaubert hast Du mich". Auch Ihre Performance orientiert sich daran. Können Sie schon ein bisschen verraten, was die Besucher erwartet?

Ich werde zu Musik und Dichtung ein ineinander verliebtes Paar malen. Eine schönere Aufgabe kann ich mir zurzeit nicht denken.

Interview mit Benjamin Lemper

http://www.giessener-anzeiger.de/lokales/stadt-giessen/nachrichten-giessen/oekumenischer-gottesdienst-in-giessen-steht-an-valentinstag-unter-dem-motto-der-liebe-wegen_17679070.htm